

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 9

Illustration: Wie man Renner abschleppt
Autor: Harvec, André

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die BBC in Bern

Liebe Leser, Sie vermuten etwas Falsches. Es geht hier weder um den englischen Rundfunk, noch um eine Filiale der Brown-Boveri-Cie. Es geht hier um etwas viel Schmerzlicheres.

Lassen wir den Berner Stadtanzeiger vom 31. Januar sprechen:

Wo
 ist dieselbe Baslerin, mittleren Alters, hier auch seit Jahren verheiratet, mit grösseren Kindern, gebildet, gut situiert, aus besserem Milieu, gesund. Sinn für Sport, Kunst u. Musik, welche sich in Bern immer mehr langweilen müsste, folgedessen grosse Freude hätte, wieder Kontakt zu gewinnen mit interessanteren Leuten? — Schreiben Sie mir bitte sofort unter Nr. 9012 an Publicitas Bern.

Achtung! Wem beim ersten Lesen dieses Textes gewisse stilistische Feinheiten entgangen sind, der möge das Inserat noch einmal durchgehen. Nur nichts überstürzen!

Sind Sie so weit? Also. Der Fall ist klar: Dieselbe gesunde Baslerin ist kein Einzelfall. Wie sie, dürsten noch Hunderte, die von einem herben Schicksal aus der Humanistenstadt am Rhein in die Bürolistenstadt an der Aare verschlagen worden sind, nach interessanteren Leuten. Wir, das heisst die Berner, können diesen gebildeten Baslern in Sachen Sport, Kunst und Musik nichts bieten.

Daher mein Aufruf: Basler in Bern, vereinigt Euch! Gründet eine «Bernische Basler-Clique» — abgekürzt: «BBC»! Eine kulturelle Basler-Mission, die uns bernischen Barbaren das Trommeln beibringt. Die gut situierte Dame aus besserem Milieu wird als Präsidentin sicher dafür sorgen, daß Ihr Euch nie mehr langweilen müßt. Wenn Ihr Euch zusammenschließt, könnt, Ihr das Schwellenmätteli zum Handelshafen, den Ziebelemerit zur Fasnacht und den Bärengaben zum Zolli machen. Befruchtet die bernische Literatur, die seit Niklaus Manuel nichts mehr hervorgebracht hat als einen Jeremias Gotthelf, einen Rudolf von Tavel und einen Ernst Balzli! Helft uns ungeschlachten Anfängern ein Stadttheater und einen Orchesterverein gründen, lehrt uns, wie man Museen einrichtet, wie man die Volksmusik und die baulichen Schönheiten der Altstadt pflegt und bewahrt! Laßt uns, o laßt uns teilhaben an Eurer Kultur!

*

Der Fasnachtsgeist hat übrigens auch die Berner ergriffen. Wenigstens einen.

Da steht nämlich seit kurzer Zeit an der Schwanengasse ein neuer, schöngeformter Brunnen, und auf diesem reckt sich — sehr einleuchtenderweise — ein stolzer Schwan aus Bronze.

Ein tierschützerischer Witzbold hat nun offenbar Mitleid mit dieser stummen Kreatur empfunden, denn in einer eiskalten Februarnacht hat er sie mit Leim bestrichen und mit

dem Inhalt eines Daunenkissens verkleidet. Das wirkte sehr komisch. Einzelne Berner sollen sogar geschmunzelt haben.

Seinen Namen hat dieser Schwanenfrend, genau wie sein Vorgänger Lohengrin, der Oeffentlichkeit vorenthalten.

Wer weiß, ob solcher Narregeist nicht weiter um sich greift? Wir warten jedenfalls mit einer gewissen Spannung auf den Philatelisten, der über Nacht das Weltpostdenkmal mit Briefmarken beklebt.

Der Züri-Boy im Berner Tram

Ein Zürcher stand im Berner Tram und blickte in die Runde, und manch ein Wort des Spottes kam aus seinem Schnäuzli-Munde.

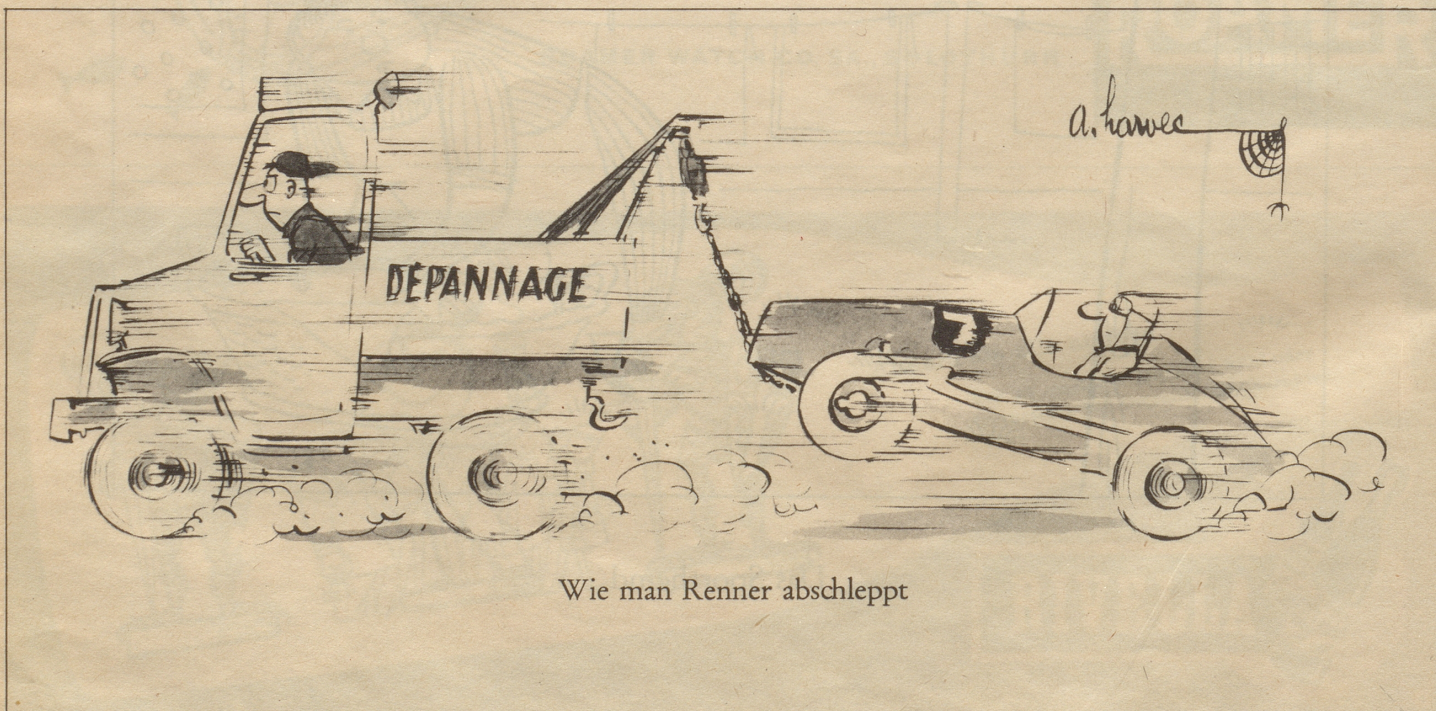
Er sprach zu seiner Züri-Maid (ein Girl mit Namen Kitty): «Die Berner tun mir wirklich leid! Sie haben keine City;

ihr Night-life ist ein leerer Wahn, ihr Traffic reizt zum Lachen, und diese alte Straßenbahn gehört nach Rüeegsauchachen!»

Da kam das Tram zu brüskem Halt (vor einem Zürcher-Wagen ...), und die verärgerte Gestalt ward an die Wand geschlagen.

Zwei Tage war der Jüngling krank; jetzt schimpft er wieder, Gottseidank!

Ueli der Schreiber



Wie man Renner abschleppt